Verwaltungs-Bericht

des

Stadtmagistrats Memmingen

für das Jahr

1870.

Memmingen.
Druck der Theodor Otto'schen Officin.
1872.

Nach Vorschrift des Art. 90 der Gemeindeordnung wird hiemit der erste Bericht über die Ergebnisse der Verwaltung der Stadtgemeinde Memmingen für das Jahr 1870 veröffentlicht.

I. Stadtgebiet.

Die Gesammtfläche des Stadtbezirks umfaßt an Gebäuden, Hofräumen, Gärten, Hopfengärten, Aeckern, Wiesen, Waldungen, Oedungen, Wegen und Flüssen 4632½ Tagwerk. Darunter sind: 394 Tagw. 6 Dez. Gemeindewald, 205 Tagw. 91 Dez. Wege, 40 Tagw. 27 Dez. Flüsse.

II. Bevölkerung.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1867 betrug die Gesammtbevölkerung 7109 Seelen, welche sich nach der Confession in 5789 Protestanten, 1261 Katholiken, 36 Israeliten, 21 Reformirte und 2 Lichtfreunde ausschieden.

Im Etatsjahre 1869/70 kamen vor: 322 Geburten, darunter 52 uneheliche, 331 Sterbfälle, darunter 183 Kinder und von diesen 41 uneheliche, 59 Trauungen.

III. Feuerversicherung.

Die Gebäude sind bei der Landes-Feuerversicherungsanstalt für die Regierungsbezirke diesseits des Rheins versichert.

Der Stand der Versicherungscapitalien war im Jahre 1870

fl.	1,341,250.	in der	I. Classe,
„	2,830,990.	„ „	II. „
„	100.	„ „	III. „
„	9570.	„ „	IV. „
fl.	4,181,910.		

IV. Feuerlöschwesen.

In Memmingen besteht eine freiwillige Feuerwehr, welche sich bei mehreren Brandfällen durch Muth, Opferwilligkeit und Ausdauer auszeichnete.

Dieselbe zählt: 35 Steiger, 96 Spritzenmeister und Schlauchleger, 67 Retter, 150 Pump-Männer und steht unter dem Commando des Stadtbaumeisters.

Außerdem sind circa 190 Personen als Pumpmannschaft gegen einen Lohn von fl. 1. 24 kr. per Tag und von 12 kr. für die Stunde engagirt.

Die Gemeinde besitzt neben den zum Lösch- und Rettungsgeschäft erforderlichen Requisiten 9 größere Löschmaschinen, mit 1550′ Zubringerschläuchen und 2900′ Spritzenschläuchen. Zur Bedienung der Löschmaschinen werden im Falle eines Brandes auch die arbeitsfähigen männlichen Einwohner der Stadt in Anspruch genommen.

V. Gewerbswesen.

Im Jahre 1870 haben folgende Gewerbeanmeldungen und Gewerbeniederlegungen stattgefunden.

A. Mechanische Künstler und Arbeiter:

angemeldet 25, niedergelegt 22.

B. Handelsgeschäfte:

angemeldet 16, niedergelegt 18.

C. Stadt-, Fracht- und Reisefuhrwerk:

Nichts.

D. Gast- und Schenkwirthschaften:

angemeldet 1, niedergelegt 1.

E. Fabrikationsanstalten und Fabrikunternehmungen:

angemeldet 4, niedergelegt 5.

F. Bierbrauereien und Branntweinbrennereien:

angemeldet 5, niedergelegt 4.

Es sind sonach im Ganzen 51 Gewerbe angemeldet und 50 Gewerbe niedergelegt worden.

VI. Handelsanstalten.

Die Verkaufsresultate hiesiger Märkte sind im Jahre 1870 folgende:

A. Getreidemärkte,

welche am Dienstag jeder Woche stattfinden.

Fruchtgattung.	Schäffel.	Durchschnittspreis.	Erlös.
Kern	32,430.	fl. 19. 37.	fl. 636,120. 15.
Roggen	3,917.	„ 14. 9.	„ 55,440. —.
Gerste	9,507.	„ 14. 37.	„ 138,980. 15.
Haber	9263.	„ 8. 36.	„ 79,687. —.
Verschiedenes	426.	„ —. —.	„ 8,087. —.
	55,543.		fl. 918,314. 30.

Die Getreidemarktgebühren betrugen fl. 6440. 50 kr.

B. Hornviehmärkte,

(jeden Dienstag).

136 Ochsen, 768 Stiere, 517 Kühe, 802 Kalbeln = 2223 Stücke mit einem Erlös von fl. 164,733. 28 kr.

Die Viehmarktgebühren betrugen: fl. 338. 54 kr.

C. Schafmärkte,

welche am ersten Mittwoch in den Monaten September, October und November abgehalten werden.

3031 Hammel, 3902 Schafe, 334 Lämmer = 7267 Stücke mit einem Erlös von fl. 56,192. 36 kr.

Die Schafmarktgebühren betrugen fl. 239. 30 kr.

D. Wollmarkt,

welcher am dritten Montag im Monat Juni stattfindet und drei Tage dauert.

663½ Zollcentner Wolle mit einem Erlös von fl. 46,839. — kr.

Die Wollmarktgebühren haben fl. 261. betragen.

E. Städtische Waage.

Von dem in Memmingen producirten und verkauften Hopfen wurden in der städtischen Waage 377 Centner abgewogen.

VII. Wohlstandspflege & Wohlstandseinrichtungen.

A. Sparkasse.

Nach der Rechnung für das Jahr 1870 besteht das Vermögen der Sparkasse

a. in verzinslichen Kapitalien . . .	fl.	106,775. — kr.
b. in der Kassabaarschaft	„	2,074. 55 „
c. in Mobilien im Werthe von . .	„	40. — „
	fl.	108,889. 55 kr.
Das Guthaben der Einleger beträgt .	fl.	93,568. — kr.
Vermögensüberschuß	fl.	15,321. 55 kr.

Am Schlusse des Jahres war die Zahl der Einleger 764, es trifft daher auf einen derselben durchschnittlich eine Einlage von fl. 122. 28 kr.

Gegen das Jahr 1869 haben sich die Einlagen um fl. 4229. vermehrt.

B. Leihanstalt.

Die Rechnung der städtischen Leihanstalt pro 1870 schließt ab:

Einnahmen	fl.	17,915. 5 kr.
Ausgaben	„	17,713. 28 „
Ueberschuß	fl.	201. 37 kr.,

welche in die Stadtkasse kamen.

Nach dem Vermögensausweis waren am Schluße des Jahres fl. 9584. 12 kr. auf Pfänder ausgeliehen.

VIII. Stiftungswesen.

A. Combinirte Cultus- Unterrichts- und Wohlthätigkeits-Stiftungen.

Die zum Zwecke des protestantischen Cultus und Unterrichts und der Wohlthätigkeit vereinigten Stiftungen bestehen:

I.

1. Aus der **Pfarrhofpflege,** die die Güter und Einkünfte des ehemaligen, von Kaiser Friedrich II. im Jahre 1215 gestifteten Antonier-Hospitals dahier umfaßt und welcher seit der Reformation dem ursprünglichen Stiftungszwecke gemäß die Unterhaltung des Gottesdienstes in der St. Martinskirche, die Besoldung der Geistlichen, sowie die Unterstützung von Armen und Schulanstalten in Memmingen obliegt.

2. Aus der der Pfarrhofpflege incorporirten Gabriel Wachter'schen Stiftung, gegründet im Jahre 1692 von Gabriel Wachter, Bürgermeister in Memmingen, mit der Bestimmung: die Rente alljährlich am 24. März an die 10 protestantischen Prediger der zum Gebiet der ehemaligen Reichsstadt Memmingen gehörenden Dorfschaften zu vertheilen.

II.

3. Aus der **Pfründenpflege,** die sämmtlichen ehemaligen Meßpfründe-Stiftungen hiesiger Kirchen und Kapellen umfassend, deren Renten nach der Anordnung des Raths der Reichsstadt Memmingen vom 10. November 1542 zur Besoldung der protestantischen Geistlichen, zum Unterhalte der Schulen und zur Erziehung der Jugend dahier, sowie zur Spendung von Almosen zu verwenden sind.

4. Aus folgenden, der Pfründenpflege einverleibten Stiftungen:

a) der Mang Zangmeister'schen Stiftung, gegründet im Jahre 1512 von den Erben des Mang Zangmeister, Bürger zu Memmingen,

b) der Funk'schen Stiftung, gegründet im Jahre 1513 von Hans Funk, zu Memmingen und Melchior Funk zu Augsburg,

als Meßstiftungen in der St. Martinskirche, welche in Folge der Reformation, dem Rathsbeschlusse vom 10. November 1542 entsprechend, in Stipendienstiftungen für Studirende protestantischer Confession umgewandelt wurden, wobei Zangmeister'sche beziehungsweise Funk'sche Descendenten und Bewerber, welche Theologie studiren, vor anderen Bewerbern den Vorzug haben.

Aus der Zangmeister'schen Stiftung wird außerdem einer dahier wohnenden zum Stifter verwandten Frauensperson ein Hausmiethebeitrag gewährt.

c) der Hans Engler'schen Stiftung, gegründet im Jahre 1525 von Hans Engler, dem Jüngeren, Bürger dahier, und seiner Hausfrau Agatha Marpachin von Lindau zu einem Stipendium für Theologie Studirende der Augsburger Confession, wobei solche aus der beiderseitigen Freundschaft der Stifter den Vorzug haben.

d) Der Bernhard Müller'schen Stipendienstiftung, gegründet im Jahre 1658 von Bernhard Müller, Bürger zu Memmingen und evangelisch-lutherischer Pfarrer in Leutkirch und dessen Ehefrau Barbara Aignerin, zunächst für protestantische Nachkommen der Stifter bestimmt, welche Theologie studiren.

e) Der Benjamin Dersch'schen Stiftung, im Jahre 1719 gegründet von Benjamin Dersch und seiner Ehefrau Katharine Hailin mit der Bestimmung, die jährliche Rente dem ältesten Candidaten der Theologie dahier zuzustellen.

f) Der Samuel Dobosi'schen Cultusstiftung, welche von der am 22. Februar 1750 errichteten Stiftung des Samuel Dobosi aus Hermannstadt, Besitzer des Gutes Künersberg, herrührt und sich aus admassirten Zinsen von dem im Jahre 1851 nach Hermannstadt stiftungsgemäß ausgefolgten Kapitale bildete.

Die Rente ist nach dem ursprünglichen Stiftungszwecke zum Unterhalte des protestantischen Kirchen- und Schuldienstes zu verwenden.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	15,655 fl. 52 kr. 3½ pf.	Rentirendes	312,628 fl. 53 kr. 3½ pf.
Ausgaben	13,002 fl. 50 kr. 3½ pf.	Nichtrentirendes	21,407 fl. — kr. 1½ pf.
Mehreinnahme	2,653 fl. 2 kr. — pf.	Summa	334,035 fl. 54 kr. 1 pf.

Unter den Ausgaben auf den Zweck sind hervorzuheben:

fl. 5530. 6 kr. für den Cultus, wovon
fl. 3363. 49 kr. an die St. Martins-Kirchen-Stiftung und
fl. 1438. 57 kr. an die Unser-Frauen-Kirchen-Stiftung kamen,
sowie
fl. 4227. 3 kr. für den Unterricht, wovon
fl. 3619. 27 kr. an die prot. Schulstiftungen abgegeben wurden.

B. Unterrichts-Stiftungen.

1. Johann Wilhelm Hugel'sche Stipendienstiftung.

Diese Stiftung gründet sich auf ein von dem am 9. August 1768 in Venedig verstorbenen Handelsherrn Johann Wilhelm Hugel, Bürger von Memmingen, errichtetes Testament, in dessen Folge die vormalige Reichsstadt Memmingen ein Kapital von 7300 fl. ausgeantwortet erhielt, dessen Renten einem hiesigen Bürgerssohne, welcher auf einer Universität die evangelisch-lutherische Theologie studirt, vier nach einander folgende Jahre ausbezahlt werden sollen.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	363 fl. 11 kr. ½ pf.	Rentirendes	8050 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	360 fl. 7 kr. 1 pf.	Nichtrentirendes	7 fl. 33 kr. 3½ pf.
Mehreinnahme	3 fl. 3 kr. 3½ pf.	Summa	8057 fl. 33 kr. 3½ pf.

2. Christian Stierlin'sche Familienstiftung.

Christian Stierlin, Pfarrer zu St. Martin dahier, stiftete den 16. Februar 1748 die Stierlin'sche Familienstiftung mit einem Kapital von 600 fl., dessen Renten einem dahier verbürgerten, der Augsburger Confession angehörenden, von dem Stifter abstammenden Stierlin, der sich auf einer Universität befindet und entweder Theologie, Jurisprudenz oder Medicin studirt, verabreicht werden sollen. Für den Fall kein studirendes Familienglied vorhanden wäre, soll die Rente an dürftige Familienglieder, welche den Namen Stierlin führen, verabreicht und bei gänzlichem Aussterben des Stierlin'schen Namens und Stammes ein hiesiger, die evangelisch-lutherische Theologie studirender Bürgerssohn auf 5 Jahre damit bedacht werden, wobei denjenigen vom Wachter'schen Stamm und Namen der Vorzug vor Andern eingeräumt werden soll.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	139 fl. 40 kr. 1½ pf.	Rentirendes	1555 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	53 fl. 54 kr. 3 pf.	Nichtrentirendes	85 fl. 45 kr. 2½ pf.
Mehreinnahme	85 fl. 45 kr. 2½ pf.	Summa	1640 fl. 45 kr. 2½ pf.

3. Hans Stebenhaber'sche Stipendienstiftung.

Im Jahre 1493 stiftete Hans Stebenhaber, Meister der sieben freien Künste, Priester und Kaplan zu Ulm, eine Meßstiftung, welche in Folge der Reformation in eine Stipendienstiftung umgewandelt wurde, deren Renten dem Rathsbeschlusse vom 10. November 1542 entsprechend zur Unterstützung von jungen Männern zu verwenden sind, welche evangelisch-lutherischer Confession, in Memmingen heimathberechtigt sind und eine Hochschule (Universität, Polytechnikum, Central-Forstlehranstalt, landwirthschaftliche Centralschule, Berg-Academie) besuchen oder sich auf einem humanistischen Gymnasium oder Realgymnasium zum Besuche einer Hochschule vorbereiten, wobei Stebenhaber'sche Descendenten und Bewerber, welche Theologie studiren, vor andern Bewerbern den Vorzug haben.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	190 fl. 31 kr. 1 pf.	Rentirendes	3430 fl. 49 kr. 3 pf.
Ausgaben	188 fl. 43 kr. 3 pf.	Nichtrentirendes	1 fl. 47 kr. 2 pf.
Mehreinnahme	1 fl. 47 kr. 2 pf.	Summa	3432 fl. 37 kr. 1 pf.

4. Samuel Dobosi'sche Stipendienstiftung.

Samuel Dobosi aus Hermannstadt in Siebenbürgen stiftete unterm 25. Februar 1750 ein Kapital von 12,000 fl., welche das reichsstädtische Steuerhaus mit 2 % zu verzinsen hatte. Mit dem Uebergange Memmingens an die Krone Bayern wurden auch die Schulden des Steuerhauses und somit auch diese 12,000 fl. vom Staate übernommen, mittelst einer sogenannten Finanzoperation aber auf ein zu 4 % verzinsliches Kapital von 6000 fl. reducirt.

Von den Renten dieser Stiftung sollen erhalten:

1) ein Studirender der Theologie von hier oder alternirend mit einem solchen von hier, ein Theologie-Studirender von Hermannstadt, insoferne dieser dahier seine Vorstudien macht, welche der evangelisch-lutherischen Religion zugethan sind, ein Stipendium auf je 3 Jahre von jährlich . . . . . 120 fl.
2) Beitrag zur Honorirung eines Armenarztes . . . . . 40 fl.
3) der Rektor der hiesigen Lateinschule eine jährliche Remuneration von 40 fl.
4) die hiesige Pfarrwittwenkasse den Rest der Stiftungsrente mit ca. 40 fl.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	287 fl. 41 kr. 2½ pf.	Rentirendes	7100 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	283 fl. 51 kr. 2 pf.	Nichtrentirendes	3 fl. 50 kr. ½ pf.
Mehreinnahme	3 fl. 50 kr. ½ pf.	Summa	7103 fl. 50 kr. ½ pf.

5. Hans Jacob Scheifelin'sche Stipendienstiftung.

Hans Jacob Scheifelin, des geheimen Raths, von Memmingen stiftete am 12. Dezember 1654 ein Kapital von 1200 fl., dessen Renten einem auf

der Universität sich befindlichen Studirenden der Theologie, Jurisprudenz oder Medizin, evangelischer Augsburger Confession, aus der Scheifelin'schen Familie und in Ermangelung eines solchen einem andern hiesigen ehelichen Bürgerssohn vier aufeinander folgende Jahre zu gut kommen sollen.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	56 fl. 41 kr. 1½ pf.	Rentirendes	1200 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	53 fl. 1 kr. — pf.	Nichtrentirendes	3 fl. 40 kr. 1½ pf.
Mehreinnahme	3 fl. 40 kr. 1½ pf.	Summa	1203 fl. 40 kr. 1½ pf.

6. Werner Ehrhart'sche Stipendienstiftung.

Werner Ehrhart, Studiosus Theologiae in Wittemberg, stiftete am 26. Juli 1664 ein Kapital von 100 fl., dessen Zins einem Studenten aus seiner Freundschaft und in dessen Ermangelung einem anderen armen Studiosus gereicht werden soll.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	22 fl. 51 fl. 2½ pf.	Rentirendes	370 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	20 fl. 55 kr. 3 pf.	Nichtrentirendes	1 fl. 55 kr. 3½ pf.
Mehreinnahme	1 fl. 55 kr. 3½ pf.	Summa	371 fl. 55 kr. 3½ pf.

7. Melchior von Stoll'sche Stipendienstiftung.

Melchior Egloff von Stoll, Gutsbesitzer auf Wespach und Grünenfurth dahier, stiftete am 2. November 1852 ein Kapital von 500 fl. und im Jahre 1859 weitere 300 fl. mit der Bestimmung, daß die Renten hieraus alljährlich am 2. November einem hiesigen Bürgerssohne ohne Rücksicht auf Confession, welcher eine polytechnische Schule besucht und in dürftigen Umständen sich befindet, verabfolgt werden sollen. Von dem Stifter abstammende Bewerber sollen den Vorzug vor andern haben.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	146 fl. 21 kr. 3 pf.	Rentirendes	800 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	30 fl. 57 kr. pf.	Nichtrentirendes	115 fl. 24 kr. 3 pf.
Mehreinnahme	115 fl. 24 kr. 3 pf.	Summa	915 fl. 24 kr. 3 pf.

8. Franz de Paula und Elise von Lößl'sche Stiftung.

Franz de Paula v. Lößl, Privatier zu München, stiftete mit letztwilliger Verfügung vom 11. Februar 1853 ein Kapital von 400 fl., aus dessen Renten alljährlich am 10. Juni zwei armen, die Oberclasse der hiesigen protestantischen Elementarschule besuchenden, fleißigen, sittsamen und ordnungsliebenden Schülern die bedürftigsten Kleidungsstücke angeschafft werden sollen.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	21 fl. 23 kr. 3 pf.	Rentirendes	400 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	21 fl. — kr. 1 pf.	Nichtrentirendes	— fl. 23 kr. 2 pf.
Mehreinnahme	— fl. 23 kr. 2 pf.	Summa	400 fl. 23 kr. 2 pf.

9. Balthasar Braun'sche Stiftung.

Der verstorbene Metzgermeister Balthasar Braun dahier stiftete mit letztwilliger Verfügung vom 16. März 1855 ein Kapital von 3000 fl., aus dessen

Reuten das dahier bestehende Kinderfest verschönert und dadurch die Freude der Kleinen erhöht werden solle.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	176 fl. 3 kr. 3 pf.	Rentirendes	3000 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	57 fl. 48 kr. 3 pf.	Nichtrentirendes	118 fl. 15 kr. — pf.
Mehreinnahme	118 fl. 15 kr. — pf.	Summa	3118 fl. 15 kr. — pf.

10. Friedrich Clauß'sche Stipendienstiftung.

Der Großhändler und Magistratsrath Friedrich Clauß dahier stiftete am 1. November 1860 ein Kapital von 651 fl. mit der Bestimmung, daß die Zinse hieraus so lange admassirt werden sollen, bis die jährliche Rente sich auf 100 fl. beläuft. Hievon soll alsdann die Hälfte an würdige und bedürftige, aus der Latein-, Gewerb- oder Realschule mit vollständigem Absolutorium austretende Schüler in Gaben von mindestens 50 fl. und höchstens 100 fl. verabreicht werden, gleichviel ob sie in eine höhere Lehranstalt oder in eine kaufmännische oder gewerbliche Lehre eintreten, während mit der Admassirung der andern Hälfte so lange fortgefahren werden soll, als es die Stiftungs-Verwaltung für angemessen erachtet, jedenfalls aber so lange, bis sechs Schüler mit solchen Gaben bedacht werden können.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	45 fl. 47 kr. 1½ pf.	Rentirendes	950 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	1 fl. 45 kr. 3 pf.	Nichtrentirendes	4 fl. 1 kr. 2½ pf.
Mehreinnahme	44 fl. 1 kr. 2½ pf.	Summa	954 fl. 1 kr. 2½ pf.

11. Gewerbs- und Handelsvereins-Stiftung.

Die gemäß Regierungs-Entschließung vom 17. Juni 1870 Nr. 13,258 allerhöchst bestätigte Stiftung wurde aus noch unverwendeten Geschenken der Gewerbs-Innungen und des Handelsvereins zu den Kosten der ersten Einrichtung der Gewerbsschule per 1200 fl. und aus einem Geschenke des freien Vereins der Kaufleute per 400 fl. gegründet.

Die jährliche Rente hieraus soll nach dem jeweiligen Bedürfniß und nach dem Ermessen des Stadtmagistrats zur Anschaffung von Schuleinrichtungsgegenständen und Lehrmitteln für die Gewerb- und Lateinschule dahier, sowie zu Stipendien für solche Schüler der genannten Anstalten verwendet werden, welche die obern Klassen besuchen, hier heimathberechtigt sind und sich durch Fleiß und gutes Betragen hervorthun.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	117 fl. 25 kr. 2 pf.	Rentirendes	1600 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	93 fl. 41 kr. 2 pf.	Nichtrentirendes	23 fl. 44 kr. — pf.
Mehreinnahme	23 fl. 44 kr. — pf.	Summa	1623 fl. 44 kr. — pf.

12. Seyfried'sche Stiftung.

Die in den Jahren 1507 und 1612 gegründeten Stiftungen wurden durch die brüderliche Declaration vom 27. Juni 1620 in eine Seyfried'sche Stiftung vereinigt. Die Renten derselben sollen dem mit höchster Ministerial-Entschließung vom 8. August 1867 genehmigten Magistratsbeschlusse vom 23. November 1866 gemäß wie folgt verwendet werden:

1) a. Stipendium für einen Candidaten der Theologie Augsburger Confession zum Besuche der Universität . . . . . 525 fl.
   b. Stipendium während des Vorbereitungs-Unterrichts an der Lateinschule oder einem Gymnasium . . . . . 175 fl.
2) Stipendium für einen Schüler der hiesigen Lateinschule . . 70 fl.
3) Seniorats-Stipendium an den ältesten Seyfried mit . . 40 fl.
4) Gaben für den äußerlichen Wohlstand der evangelisch-lutherischen Kirche und
5) Gaben zur Erquickung und Trost der Armen, deren Höhe dem Ermessen der Stiftungs-Verwaltung anheim gegeben ist.

Bei den Stipendien sowohl als auch den zu verleihenden Armen-Unterstützungen genießen Verwandte der Stifter gegenüber dritter Bewerber den Vorzug.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	1760 fl. 26 kr. 2½ pf.	Rentirendes	29,541 fl. 38 kr. 1 pf.
Ausgaben	1598 fl. 11 kr. — pf.	Nichtrentirendes	165 fl. 38 kr. ½ pf.
Mehreinnahme	162 fl. 15 kr. 2½ pf.	Summa	29,707 fl. 16 kr. 1½ pf.

13. Katholische Schulstiftung.

Durch Testament vom 30. November 1836 vermachte der freiresignirte katholische Pfarrer Martin Schlichtinger in Memmingen der hiesigen katholischen Schule fl. 100 zur Verwendung auf den Fall, daß das Schullokal in dem Kloster errichtet wird, aber auch, wenn dieß nicht geschehen sollte, zu anderen, der katholischen Schule nützlichen Zwecken.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	591 fl. 24 kr. — pf.	Rentirendes	100 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	591 fl. 24 kr. — pf.	Nichtrentirendes	— fl. — kr. — pf.
Mehreinnahme	— fl. — kr. — pf.	Summa	100 fl. — kr. — pf.

14. Protestantische Schulstiftungen.

Die protestantischen Unterrichtsstiftungen bilden:

1) Die aus 28 Stiftungen zusammengesetzte Großspendpflege, wozu der Priester des hiesigen Schottenklosters Heinrich Lumen im Jahre 1404 den Grund gelegt zu haben scheint. Dieselbe war ursprünglich eine Wohlthätigkeitsstiftung, wurde dann vom Jahre 1637 an auch für die Zwecke des Cultus und Unterrichts verwendet und ist seit dem Jahre 1811/12 ausschließlich Unterrichtsstiftung.

2) Die Balthasar von Ehrhart'sche Stiftung, gegründet von Balthasar von Ehrhart, Pfarrer bei St. Martin dahier, welcher in seinem Testamente vom 23. Mai 1848 der hiesigen evangelischen Schule seine Insekten-, Mineralien- und Conchylien-Sammlung nebst einem Capitale von 200 fl. vermachte, aus dessen Rente diese Sammlung in gutem Stand erhalten werden soll.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	8325 fl. 36 kr. 1⅕ pf.	Rentirendes	70,176 fl. 17 kr. — pf.
Ausgaben	8325 fl. 36 kr. 1½ pf.	Nichtrentirendes	17,454 fl. 19 kr. 2 pf.
Mehreinnahme	— fl. — kr. — pf.	Summa	87,630 fl. 36 kr. 2 pf.

Von den Ausgaben auf den Zweck werden erwähnt:
3768 fl. 24 kr. an die protestantische deutsche Schule,
3338 fl. 51 kr. an die Lateinschule.

C. Wohlthätigkeits- und Armen-Stiftungen.

1. Jacob Friedrich von Stoll'sche Stiftung.

Jacob Friedrich von Stoll zu Wespach, Bürgermeister dahier, stiftete den 9. Februar 1785 ein Kapital von 4000 fl., aus dessen Renten alljährlich an die Missionsanstalt in Tranquebar 20 fl., an das jüdische Institut in Halle, so lange solches besteht, 12 fl. abgegeben und der Rest an christliche Hausarme dahier alljährlich am Katharinentage in Beträgen von 2 bis 12 fl. vertheilt werden soll. In Dürftigkeit gerathene Leibeserben des Stifters sollen jedoch Ansprüche an die ganze Stiftungs-Nutznießung haben.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	206 fl. 25 kr. 2 pf.	Rentirendes	4400 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	176 fl. 4 kr. — pf.	Nichtrentirendes	30 fl. 21 kr. 2 pf.
Mehreinnahme	30 fl. 21 kr. 2 pf.	Summa	4430 fl. 21 kr. 2 pf.

2. Roth'sche und Ernst'sche Stiftung.

Der königl. Commissär der Stadt Memmingen Friedrich Wilhelm Roth stiftete unterm 8. Juli 1830 ein Kapital von 100 fl., dessen Rente so lange admassirt werden soll, bis das Kapital auf 12,000 fl. angewachsen sein wird.

Die alsdann anfallende Rente soll zum Besten von armen Geisteskranken verwendet werden. Dieser Stiftung fügten die Töchter des Obigen, Wilhelmine Chapius geb. Roth und Amalie Roth am 8. April 1854 weitere 300 fl. bei.

Joseph Ernst, Kaufmann von Augsburg, stiftete zu gleichem Zwecke im Jahre 1830 50 fl., welchen er auf Lebenszeit alljährlich 25 fl. beizufügen gesonnen war, jedoch diesen Beitrag nur einmal leistete, da er im Jahre 1831 mit Tod abging.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	92 fl. 44 kr. 3½ pf.	Rentirendes	1410 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	2 fl. 36 kr. 2 pf.	Nichtrentirendes	30 fl. 8 kr. 1½ pf.
Mehreinnahme	90 fl. 8 kr. 1½ pf.	Summa	1140 fl. 8 kr. 1½ pf.

3. Paul Sigmund von Schütz'sche Stiftung.

Paul Sigmund von Schütz, quiesc. Bürgermeister von Memmingen, stiftete den 12. Februar 1833 ein Kapital von 500 fl., dessen Zinse so lange admassirt werden sollen, bis das Kapital auf 1000 fl. angewachsen ist, wo sodann die Hälfte der Zinsen unter die Armen im Krankenhaus vertheilt, die andere Hälfte aber ferner capitalisirt werden soll.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	84 fl. 40 kr. 2½ pf.	Rentirendes	1485 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	28 fl. 12 kr. 2 pf.	Nichtrentirendes	16 fl. 28 kr. ½ pf.
Mehreinnahme	56 fl. 28 kr. ½ pf.	Summa	1501 fl. 28 kr. ½ pf.

4. Pfarrer Joseph Maria Danner'sche Stiftung.

Joseph Maria Danner, katholischer Pfarrer von Bockhorn, stiftete den 17. März 1834 ein Kapital von 2000 fl. und den 6. Juni 1836 weitere 666 fl. 40 kr., in Summa 2666 fl. 40 kr., von dessen Rente alljährlich an das katholische Pfarramt St. Johann dahier für die zu lesenden 52 Wochenmessen 31 fl. 12 kr., an die Kirchenverwaltung zu St. Johann zur Admassirung 7 fl. 48 kr. abgegeben und der Rest alljährlich am Sterbetage des Stifters, nämlich am 12. Mai, an einen in Besuchung der Schule, durch religiösen Sinn und Unbescholtenheit des Lebenswandels ausgezeichneten armen Jüngling und an eine solche Jungfrau, abwechslungsweise katholischer oder protestantischer Religion, vertheilt werden soll.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	126 fl. 11 kr. 1 pf.	Rentirendes	2900 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	106 fl. 6 kr. 1 pf.	Nichtrentirendes	5 fl. 5 kr. — pf.
Mehreinnahme	20 fl. 5 kr. — pf.	Summa	2905 fl. 5 kr. — pf.

5. Johann Schwarz'sche Hausarmenstiftung.

Laut Stiftungsurkunde vom 28. Juli 1842 stiftete die Wittwe des Bräumeisters Johannes Schwarz ein Kapital von 1250 fl. mit der Bestimmung, daß von den Zinsen dieses Kapitals alljährlich am Johanni-Tage den 24. Juni 40 fl. an hiesige bürgerliche Hausarme, Augsburger Confession, welche keine öffentliche Unterstützung genießen, in Portionen von 2 fl. bis 5 fl. vertheilt, der Rest aber so lange zum Kapital geschlagen werden soll, bis dasselbe sich auf 3000 fl. erhöht haben wird. Sollten Nachkommen der Stifterin in Dürftigkeit gerathen, so sollen dieselben den Zinsenbetrag je nach Bedürfniß ganz oder zum Theil vor andern anzusprechen haben.

Abschluß der Betriebsrechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	92 fl. 30 kr. 2 pf.	Rentirendes	1725 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	43 fl. 54 kr. — pf.	Nichtrentirendes	18 fl. 36 kr. 2 pf.
Mehreinnahme	48 fl. 36 kr. 2 pf.	Summa	1743 fl. 36 kr. 2 pf.

6. Johann Stetter'sche Stiftung.

Nach der Stiftungs-Urkunde vom 24. März 1845 stiftete Johannes Stetter, Privatier dahier, den Prühl Pl.-Nr. 3935 per 3 Tagwerk 22 Dezimalen mit der Bestimmung, daß die nach Abzug der Lasten verbleibende Rente zur Hälfte so lange admassirt werden soll, bis die Stiftung zu einem rentirlichen Vermögen von 100,000 fl. gelangt sein wird. Die andere Hälfte soll, so lange die Stiftung jährlich nicht 600 fl. reine Rente darbietet, zu jährlichen Unterstützungen

a. bedürftiger Abkömmlinge des Stifters, seiner Kinder, Kindskinder und Seitenverwandten,

b. wenn keine solche vorhanden, zu gleichartiger Unterstützung gutbelenmundeter, dürftiger hiesiger Familien verwendet werden.

Wenn aber die Rente 600 fl. und darüber beträgt, so soll die Hälfte derselben zur Unterstützung geschickter, fleißiger Personen und wohlgesitteter junger Handwerker und Künstler behufs ihrer vorhablichen Auswanderung in fremde Länder verwendet werden.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	137 fl. 28 kr. 1/2 pf.	Rentirendes	1610 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	32 fl. 19 kr. 2 pf.	Nichtrentirendes	45 fl. 8 kr. 2 1/2 pf.
Mehreinnahme	105 fl. 8 kr. 2 1/2 pf.	Summa	1655 fl. 8 kr. 2 1/2 pf.

7. Georg Ehrhart'sche Stiftung für Schullehrers-Wittwen.

Tobias Ehrhart, Kaufmann dahier, stiftete am 19. Februar 1846 die Summe von 100 fl. mit der Bestimmung, daß die Zinsen hieraus so lange admassirt werden sollen, bis das Kapital zu 200 fl. angewachsen ist; sodann soll die Hälfte der Zinsen für Schullehrers-Wittwen verwendet, die andere Hälfte aber wieder so lange admassirt werden, bis die Jahresrente 100 fl. beträgt, wo sodann die Admassirung aufzuhören hat.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	13 fl. 55 kr. 3 pf.	Rentirendes	239 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	4 fl. 26 kr. 2 pf.	Nichtrentirendes	— fl. 29 kr. 1 pf.
Mehreinnahme	9 fl. 29 kr. 1 pf.	Summa	239 fl. 29 kr. 1 pf.

8. Friedrich Gradmann'sche Stiftung.

Der hiesige Kaufmann Friedrich Gradmann stiftete laut Urkunde vom 18. August 1851 ein Kapital von 500 fl. und am 4. Mai 1867 ein solches von 400 fl. Von den Renten dieser Kapitalien soll ein kleiner Theil für allenfallsige unvorgesehene Prozeß- oder andere Kosten reservirt und der Rest an ehrliche, gutbeleumundete, hilfsbedürftige, verehelichte, nicht im öffentlichen Almosen stehende Wöchnerinnen evangelischer und katholischer Confession in Portionen von 3 fl. bis 5 fl. vertheilt werden. Der Stifter hat sich für sich und seine männlichen Nachkommen das Vorschlagsrecht vorbehalten.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	55 fl. 9 kr. 1 pf.	Rentirendes	1030 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	37 fl. 28 kr. 3 pf.	Nichtrentirendes	7 fl. 42 kr. 2 pf.
Mehreinnahme	17 fl. 42 kr. 2 pf.	Summa	1037 fl. 42 kr. 2 pf.

9. Neujahrs-Stiftung zur Erziehung armer Kinder.

Am 1. Januar 1852 übergab der hiesige Kaufmann C. Heinrich Bachmayr 100 fl. von einer ungenannten Person als Fundationsbeitrag für die Kleinkinderbewahranstalt, woraus die Rente alljährlich an den Frauenverein zur Verwendung für diese Anstalt abgegeben wird, und bei einem allenfallsigen Aufhören derselben zur Erziehung armer Kinder verwendet werden soll.

Zu gleichem Zwecke fielen dieser Stiftung noch folgende Schenkungen und Legate zu:

1) von der Doktors-Tochter Elisabetha Baur . . 100 fl.
2) von der Kaufmanns-Tochter Katharina Schropp . 100 fl.
3) von dem Frauen-Vereine . . . . . 200 fl.
4) von dem Bildhauer Johannes Leeb in München . 2000 fl.
5) von der Kaufmanns-Wittwe Regina Helena Seyfried 100 fl.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	120 fl. — kr. — pf.	Rentirendes	2600 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	120 fl. — kr. — pf.	Nichtrentirendes	46 fl. 40 kr. — pf.
Mehreinnahme	— fl. — kr. — pf.	Summa	2646 fl. 40 kr. — pf.

10. Regina von Heuß'sche Stiftung.

Die Relikten der Frau Regina von Heuß, geborene von Stoll, stifteten gemäß Urkunde vom 1. Januar 1852 ein Kapital von 500 fl., woraus die Rente vorerst an den ehemaligen Kutscher der Frau von Heuß, Matthäus Hornung, so lange er lebt, abgegeben, nach dessen Ableben aber in zwei gleichen Hälften an je einen männlichen und einen weiblichen Dienstboten protestantischen Bekenntnisses zu ertheilen ist, die in einer Familie hiesiger Stadt mindestens 7 Jahre ununterbrochene treue Dienste geleistet haben, auch außerdem einen unbescholtenen Leumund besitzen. Sollte ein männlicher Bewerber nicht, wohl aber mehrere weibliche Bewerberinnen vorhanden sein, so kann die Stiftungsrente dem Urkunden-Nachtrag vom 26. April 1867 gemäß an zwei weibliche Dienstboten vertheilt werden.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	53 fl. 38 kr. 3 pf.	Rentirendes	500 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	23 fl. 15 kr. 2 pf.	Nichtrentirendes	30 fl. 23 kr. 1 pf.
Mehreinnahme	30 fl. 23 kr. 1 pf.	Summa	530 fl. 23 kr. 1 pf.

11. Veronika Küchle'sche Stiftung.

Anna Veronika Küchle, Wirths-Wittwe von hier, stiftete mit letztwilliger Verfügung vom 20. Dezember 1851 ein Kapital von 1000 fl., woraus die Zinsen alljährlich am Johannistage an 20 unbemittelte, sittliche und einer Unterstützung würdige Personen ohne Unterschied der Confession gleichheitlich vertheilt werden sollen.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen,	
Einnahmen	41 fl. 28 kr. 2 pf.	Rentirendes	1000 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	39 fl. 30 kr. 3 pf.	Nichtrentirendes	1 fl. 57 kr. 3 pf.
Mehreinnahme	1 fl. 57 kr. 3 pf.	Summa	1001 fl. 57 kr. 3 pf.

12. Elisabetha von Degenfeld'sche Stiftung.

Freifrau Helena Elisabetha von Degenfeld stiftete mit letztwilliger Verfügung vom 20. März 1849 ein Kapital von 4000 fl., woraus die Zinsen alljährlich am Elisabethen-Tage (19. November) an arme, wohlgesittete Personen und Familien aus dem hiesigen Gemeindeverbande in Portionen von 6 fl. und 12 fl. vertheilt werden sollen.

Den von der Stifterin von väterlicher oder mütterlicher Seite verwandten von Zaller'schen und von Wachter'schen Nachkommen ist das Vorschlagsrecht eingeräumt; auch sollen in Dürftigkeit gerathene Nachkommen der benannten Familien die Stiftungsrente allein anzusprechen haben.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen,	
Einnahmen	204 fl. 22 kr. 2 pf.	Rentirendes	4050 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	184 fl. 3 kr. 3 pf.	Nichtrentirendes	20 fl. 18 kr. 3 pf.
Mehreinnahme	20 fl. 18 kr. 3 pf.	Summa	4070 fl. 18 kr. 3 pf.

13. Conrad Keim'sche Stiftung.

Um das Andenken des am 22. März 1857 dahier als Privatmann verstorbenen Großhändlers Conrad Keim zu ehren, übergaben die Erben desselben die Summe von 2000 fl. zur Begründung einer Wohlthätigkeits-Stiftung, deren Renten alljährlich am Conradstage (26. November) an hiesige, unbescholtene, nothleidende Familien und Personen ohne Unterschied der Confession, welche in das öffentliche Almosen nicht aufgenommen sind, in Beträgen von 4 fl. bis 10 fl. vertheilt werden sollen.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	94 fl. 58 kr. 3 pf.	Rentirendes	2000 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	90 fl. 1 kr. — pf.	Nichtrentirendes	4 fl. 57 kr. — pf.
Mehreinnahme	4 fl. 57 kr. — pf.	Summa	2004 fl. 57 kr. — pf.

14. Kath. Gottliebina von Hermann'sche Stiftung.

Durch letztwillige Verfügung vom 3. Juni 1840 stiftete die Privatiers-Gattin Katharina Gottliebina von Hermann, geborne von Ehrhart, ein Kapital von 2000 fl., dessen Renten alljährlich am 3. November an 10 hiesige arme und gutbeleumundete Personen oder Familien evangelischer Confession in Portionen von 8 fl. vertheilt und Bedürftige aus der Familie des Herrn Dr. von Ehrhart und Herrn Johannes von Hermann abstammende Personen vorerst berücksichtigt werden sollen.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	94 fl. 26 kr. 3 pf.	Rentirendes	2000 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	90 fl. 1 kr. 3 pf.	Nichtrentirendes	4 fl. 25 kr. — pf.
Mehreinnahme	4 fl. 25 kr. — pf.	Summa	2004 fl. 25 kr. — pf.

15. David Elias Seyler'sche Stiftung für Blinde.

Der kgl. niederländische Consul Karl Seyler in Königsberg übergab am 18. Mai 1867 auf den Wunsch seines am 15. November 1866 verstorbenen Bruders David Elias Seyler von hier eine Summe von 300 fl. mit der Bestimmung, daß dieses Kapital durch Admassirung der Zinsen auf die Höhe von 600 fl. gebracht und erst die alsdann anfallende Rente zur Unterstützung eines hiesigen armen Erblindeten verwendet werden soll.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	21 fl. 31 kr. — pf.	Rentirendes	335 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	— fl. 51 kr. — pf.	Nichtrentirendes	5 fl. 40 kr. — pf.
Mehreinnahmen	20 fl. 40 kr. — pf.	Summa	340 fl. 40 kr. — pf.

16. David Elias Seiler'sche Stiftung für Geisteskranke.

Der kgl. niederländische Consul Karl Seyler aus Königsberg übergab am 18. Mai 1867 auf den Wunsch seines am 15. November 1866 verstorbenen Bruders David Elias Seyler von hier eine Summe von 500 fl., deren Renten so lange admassirt werden sollen, bis das Kapital bis auf 1000 fl. angewachsen sein wird, wonach die alsdann anfallende Rente zur Unterstützung eines armen der Stadt Memmingen angehörigen Geisteskranken zu verwenden ist.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	36 fl. 59 kr. — pf.	Rentirendes	565 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	1 fl. 27 kr. — pf.	Nichtrentirendes	10 fl. 32 kr. — pf.
Mehreinnahme	35 fl. 32 kr. — pf.	Summa	575 fl. 32 kr. — pf.

17. David Elias und Karl Seyler'sche Armenstiftung.

Zum ehrenden Andenken an ihre Eltern wurde von dem kgl. niederländischen Consul Karl Seyler in Königsberg und aus dem Nachlaß des am 15. Novbr. 1866 verstorbenen David Elias Seyler von hier auf des letzteren Wunsch zur Gründung einer Stiftung ein Kapital von 2000 fl. übergeben.

Der Zins aus 1000 fl. soll vorerst dem Bruder der Stifter, Ulrich Benedikt Seyler, zufließen, nach dessen Ableben aber alljährlich zu Weihnachten zu Unterstützungen an hier heimathberechtigte nicht inscribirte Arme in Portionen von 5 bis 10 fl. verwendet werden.

Der Zins aus den übrigen 1000 fl. soll alljährlich in drei Portionen an nicht inscribirte Bedürftige vertheilt und hiebei zu den Stiftern Verwandte oder ehemalige Seyler'sche Dienstboten vorerst berücksichtigt werden.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	90 fl. — kr. — pf.	Rentirendes	2000 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	89 fl. 9 kr. — pf.	Nichtrentirendes	— fl. 51 kr. — pf.
Mehreinnahme	— fl. 51 kr. — pf.	Summa	2000 fl. 51 kr. — pf.

18. Garten-Heimfallrechts-Summe des Localarmenfonds.

Herr Ulrich von Zoller, rechtskundiger Bürgermeister dahier, erlegte gemäß höchster Regierungs-Entschließung vom 11. Juli 1863 Nr. 28,482 für Ablösung des dem Localarmenfonde auf dem Garten Pl.-Nr. 1005 und 1005 1/3 zugestandenen Heimfallrechts ein Kapital von 150 fl., woraus die Zinse und Zinseszinse 100 Jahre lang admassirt werden müssen.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	8 fl. 36 kr. 3 pf.	Rentirendes	196 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	— fl. — kr. — pf.	Nichtrentirendes	— fl. 36 kr. 3 pf.
Mehreinnahme	8 fl. 36 kr. 3 pf.	Summa	196 fl. 36 kr. 3 pf.

19. Waisenknaben-Kasse.

Seit 1817 werden dahier bei allen Gottesdiensten in den evangelisch-lutherischen Stadtpfarrkirchen Knaben mit verschlossenen Büchsen unter den Eingängen derselben aufgestellt, um freiwillige Gaben der Kirchengänger in Empfang zu nehmen.

Diese Sammlung soll zunächst für arme Waisenknaben und ausnahmsweise für arme Nichtwaisen protestantischer Confession Mittel zur Bestreitung der Kosten der Lehre, der Wanderschaft, insbesondere der Bekleidung vor Antritt der letzteren und ähnlichen Unterstützungen darbieten, sodann den in die Anstalt

Aufgenommenen nach Umständen einen Sparpfennig für die künftige Ansässigmachung verschaffen, und zur allmählichen Dotation eines förmlichen Waisen-Instituts dienen.

Jedem Doppelwaisen, welcher zur Unterstützung aufgenommen wird, werden 100 fl., jedem Halbwaisen 75 fl., jedem Nichtwaisen 50 fl. gutgeschrieben.

Die Wahl und Aufnahme dieser Knaben findet durch den Armenpflegschaftsrath nach dem Vorschlage des ersten Pfarrers bei St. Martin und des Pfarrers von Unser Frauen statt.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	1810 fl. 51 kr. — pf.	Rentirendes	12,160 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	262 fl. 16 kr. — pf.	Nichtrentirendes	348 fl. 35 kr. — pf.
Mehreinnahme	1548 fl. 35 kr. — pf.	Summa	12,508 fl. 35 kr. — pf.

Nach der besonderen Rechnung über die Unterstützung der Waisenknaben, welche vom Armenpflegschaftsrathe geführt wird, waren im Jahre 1870 die Einnahmen unter den Kirchenthüren von St. Martin fl. 243. 38 kr.

„ „ „ „ „ Unser Frauen fl. 72. 26 kr.

fl. 316. 4 kr.

und betrug das Guthaben der Waisenknaben fl. 2881. 54 kr.

20. Den Localarmenfond bilden folgende Stiftungen:

1. Die im 15ten Jahrhundert errichteten Spendstiftungen, welche nach Einführung der Reformation in die Almoskastenpflege vereinigt wurden.

2. Die Lorenz Stoeffel'sche Stiftung, gegründet durch Testament des Lorenz Stoeffel, kathol. Pfarrer bei Unser Frauen dahier, vom 11. Januar 1553.

3. Die Justina Leutkircher'sche Hausarmenstiftung, gegründet am 2. November 1558 von Justina Leutkircher, des Veit Buschler's hinterlassene Wittwe dahier.

4. Die Hans Koch'sche Hausarmenstiftung, gegründet am 3. August 1612 von den Erben des am 19. Januar 1606 verstorbenen Bürgers und Mitglied des Geheimen Raths dahier, Hans Koch, und seiner Ehefrau Regina, geborene Haymin von Füßen.

5. Die Elias Engler'sche Hochzeitsstiftung, errichtet durch Testament des hiesigen Bürgers Elias Engler vom 9. September 1629.

6. Die Johann Zoller'sche Hausarmenstiftung, gegründet im Jahre 1674 durch Johann Zoller, des Raths und Handelsherr dahier.

7. Die Joseph Jenisch'sche Hausarmenstiftung, gegründet den 25. November 1676 von Joseph Jenisch, Syndicus der Reichsstadt Memmingen, und seiner Ehefrau Anna Elisabetha, geb. Koch.

8. Die Düttel'sche Armen- und Krankenstiftung, gegründet von Regina Margaretha Düttel, verehelichte von Zoller, durch ihren Ehegatten Georg Wilhelm von Zoller am 19. December 1733 und vermehrt durch den Vater der Stifterin, Dr. med. Philipp Jakob Düttel, unterm 1. Mai 1745.

9. Die Katharina Rupprecht'sche Hausarmenstiftung, gegründet am 17. November 1735 von den Erben der Frau Katharina Veit, geb. Rupprecht.

10. Die Georg Wilhelm von Zoller'sche Hausarmenstiftung, gegründet durch Testament des Georg Wilhelm von Zoller des ältern und des Raths dahier vom 12. August 1742.

11. Die Sebastian Mayr'sche Hausarmenstiftung, gegründet durch letztwillige Verfügung des Sebastian Mayr, des Raths, ehemals Gastgeber zur goldenen Krone dahier, vom 24. Mai 1747.

12. Die Sibylla von Unold'sche Hausarmenstiftung, gegründet durch letztwillige Verfügung der Senators-Wittwe Sibylla von Unold vom 9. November 1776.

13. Die Hieronimus Neher'sche Hausarmenstiftung, gegründet durch Testament des hiesigen Metzgermeisters Hieronimus Neher vom 18. September 1790.

14. Die Anna Elisabetha Ehrhart'sche Hausarmenstiftung, gegründet im Jahre 1795 von Anna Elisabetha Ehrhart, geb. von Lupin, dahier.

15. die Katharina Barbara und Elisabetha Ehrhart'sche Armenstiftung, gegründet durch Testament der beiden hiesigen Patriziers-Töchter Katharina Barbara und Elisabetha Ehrhart vom 4. Juni 1831.

16. Die Häberle und Brecheisen'sche Armenstiftung, gegründet in Folge eines am 2. Mai 1838 abgeschlossenen Vergleichs mit der Erbin der Anna Magdalena Häberle, geb. Brecheisen, Ehefrau des Alt-Tannenwirths Gabriel Häberle dahier.

Die Renten dieser Stiftungen werden seit dem Jahre 1808 dem Armenpflegschaftsrathe zur Befriedigung der Bedürfnisse des Armenwesens überwiesen, mit Ausnahme jener der Anna Elisabetha Ehrhart'schen Stiftung und der Hans Engler'schen Hochzeitsstiftung, welche der Magistrat stiftungsgemäß verwendet.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	5314 fl. 15 kr. 2 pf.	Rentirendes	71,346 fl. 56 kr. 1 pf.
Ausgaben	1152 fl. 48 kr. — pf.	Nichtrentirendes	4161 fl. 27 kr. 2 pf.
Mehreinnahme	4161 fl. 27 kr. 2 pf.	Summa	75508 fl. 23 kr. 3 pf.

21. Die vereinigten Wohlthätigkeitsstiftungen bilden folgende Stiftungen:

1. Die Unterhospitalstiftung, deren Verwaltung im Jahre 1317 in die Hände des Raths von Memmingen kam.

Dieselbe soll von einem Heinrich von Weißenhorn, Landvogt der Provinz Oberschwaben, herrühren, welcher nach einer in beglaubigter Abschrift vorhandenen Urkunde vom 13. November 1010 im Einverständniß mit seiner Gemahlin Hedwig ein Hospital für Arme und Kranke vor dem Kalchsthor gebaut und mit Gütern und Einkünften ausgestattet hat.

2. Die Dreikönigskapellstiftung, gegründet am Bartholomäustag des Jahres 1399 von Nikolaus Tagbrecht, Bürger von hier, zur Verpflegung armer Menschen.

3. Die St. Leonhardspflege, eine Anstalt zur Verpflegung von Armen und Siechen, deren Ursprung nicht mehr nachzuweisen ist, für welche aber schon im Jahre 1452 Ulrich Rorer, Bürger dahier, eine Stiftung gemacht hat.

4. Die Spitälinspflege, gegründet im Jahre 1484 von Ludwig Metzger, Bürger dahier, und seiner Ehefrau Margaretha Toeblin zu einem Hospital für fromme, ehrbare und andächtige Menschen.

5. Das Boehlin'sche Klösterle, gegründet im Jahre 1490 von Elisabetha Laugingerin, weiland Ehrhart Boehlin's des ältern hinterlassene Wittwe, zum Unterhalte von Bet- und Seelschwestern, denen die geistliche Pflege von Kranken und Sterbenden oblag.

6. Die Zuchthauspflege, gegründet durch Rathsbeschluß vom 2. Juni 1710 zur Unterbringung von Züchtlingen, dann von altersschwachen, blödsinnigen und mit Gebrechen behafteten Personen, wofür sowohl das Steueramt als auch verschiedene Stiftungen Zuschüsse zu leisten hatten.

7. Die Seelhauspflege, welche eine mit dem Unterhospital verbundene Anstalt zur Verpflegung kranker und bresthafter Personen war und im 18. Jahrhundert Zuschüsse von dem Steueramt und verschiedenen Stiftungen erhielt.

Im Jahre 1814 sind die Pfründner- und Krankenanstalten der Unterhospital- und der Dreikönigkapell-Stiftung, sowie der St. Leonhards-, Spitälins-, Zuchthaus- und Seelhaus-Pflege zu einer Pflegeanstalt für Pfründner protestantischer Confession und zu einem Spital für Kranke vereinigt worden und werden von den vereinigten Wohlthätigkeitsstiftungen außerdem jährliche Zuschüsse an die Localarmenpflege und an verschiedene städtische Anstalten geleistet.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen,	
Einnahmen	77,271 fl. 25 kr. 1½ pf.	Rentirendes	851,869 fl. 32 kr. — pf.
Ausgaben .	50,564 fl. 44 kr. 1½ pf.	Nichtrentirend.	97,183 fl. 48 kr. ½ pf.
Mehreinnah.	26,706 fl. 41 kr. — pf.	Summa	949,053 fl. 20 kr. ½ pf.

Von den Ausgaben werden besonders erwähnt:

fl. 7193. 2 kr. auf Verpflegung von 60 Pfründnern,
fl. 598. 19 kr. auf Bekleidung derselben,
fl. 444. 59 kr. auf Kurkosten derselben,
fl. 1777. 40 kr. auf Beheizung des Pfründ- und Krankenspitals,
fl. 402. 44 kr. auf Beleuchtung desselben,
fl. 849. 9 kr. auf Anschaffung von Hauseinrichtungsgegenständen,
fl. 1105. — kr. auf die Vertheilung von Brennholz an Arme und Kranke,
fl. 2819. 35 kr. auf Baureparaturen,
fl. 9558. 30 kr. Zuschuß an die Armenpflege,
fl. 1100. — kr. Schulgeldbeitrag für arme Kinder,
fl. 674. 55 kr. für die Kleinkinderbewahranstalt,
fl. 2309. 44 kr. für die Beschäftigungsanstalt.

IX. Armenwesen.

A. Armenpflege.

Die Ausgaben der Localarmenpflege belaufen sich im Jahre 1870 auf fl. 13,138. 28 kr., zu deren Deckung die Rente des Lokalarmenvermögens und ein auf fl. 9500 veranschlagter Zuschuß der Wohlthätigkeitsstiftungen hinreichte. Mit Geldspenden und Brod sind durchschnittlich 159 Personen, darunter 64 Kinder, bedacht worden. Die Geldspenden betragen fl. 4150. 45 kr., die Ausgaben für Brod fl. 1389. 53 kr. Die Armenspende besteht aus einer monatlichen Geldunterstützung und aus der wöchentlichen Verabreichung eines Brodlaibs von 2 Pfund und umfaßt folgende 8 Klassen: I. Klasse 45 kr., II. Klasse fl. 1, III. Klasse fl. 1. 30 kr., IV. Klasse fl. 2, V. Klasse fl. 2. 30 kr., VI. Klasse fl. 3, VII. Klasse fl. 3. 30 kr., VIII. Klasse fl. 4. Die besonders hilfsbedürftigen Armen erhalten in den Wintermonaten November, December, Januar, Februar und März zu ihrer Geldspende nach der Klasse, in welche sie eingetheilt sind, noch eine Beilage von 30 kr. für den Monat. In Krankheitsfällen wird eine Krankenhilfe nach 3 Klassen von 5 kr., 7 kr. und 10 kr. per Tag bewilligt, was gleichzeitig freie ärztliche Behandlung und freien Arzneigebrauch zur Folge hat.

In der Armenanstalt sind durchschnittlich 25 arbeitsunfähige Personen mit einem Aufwand für die Kost von fl. 1911. 15 kr. und in der Beschäftigungsanstalt durchschnittlich 24 ganz oder theilweise arbeitsfähige Personen mit einem Aufwand für die Kost von fl. 1466. 22 kr. verpflegt worden.

Der Arbeitverdienst der in die Beschäftigungsanstalt Eingewiesenen betrug fl. 796. 47 kr., welche von der vorstehenden Ausgabe für die Kost abzurechnen ist, so daß sich diese für die Armenpflege auf fl. 669. 35 kr. ermäßigt.

Unter den Ausgaben der Armenpflege sind noch folgende hervorzuheben: fl. 323. 49 kr. für die Anschaffung von Büchern und sonstigen Lehrmitteln an Schüler der Volksschulen, fl. 247. 53 kr. für Confirmandenkleider, fl. 464. 7 kr. für Verpflegung im Krankenspital, fl. 661. 49 kr. für Arzneien. Auf Rechnung der Wohlthätigkeitsstiftungen sind im Jahre 1870 157 Klafter Brennholz an arme und kranke Personen vertheilt worden.

Der Armenpflegschaftsrath, welcher

a. aus dem Bürgermeister,
b. drei vom Magistrate und drei von den Gemeindebevollmächtigten Abgeordneten,
c. aus den drei Pfarrvorständen der Stadt,
d. aus drei gewählten Mitgliedern und
e. aus dem kgl. Bezirksgerichtsarzte

besteht, erfreut sich für sein Wirken der Beihilfe von zwei hiesigen Vereinen, des St. Johannisvereins und des Frauenvereins zur Erziehung verwaister und verwahrloster Kinder. Ersterer macht sich zur besonderen Aufgabe, die Armen in den Wintermonaten mit nahrhafter Suppe und Holz zu unterstützen, während die Vorstandsfrauen des letzteren dem Armenpflegschaftsrathe geeignete Familien zur Unterbringung armer Kinder vorschlagen, diese in jeglicher Art unterstützen und sich ihrer Erziehung annehmen.

B. Kleinkinderbewahranstalt.

Diese vorzugsweise für Kinder armer und minder bemittelter Eltern gegründete städtische Anstalt wird durchschnittlich von 200 Kindern täglich besucht, unter welchen sich aber auch sehr viele Kinder aus wohlhabenden Familien befinden.

Für Erziehung, Wart und Pflege derselben sind 1 Vorsteherin, 1 Lehrer und 4 Mägde aufgestellt.

Ein Frauenverein zur Förderung der Kleinkinderbewahranstalt unterstützt arme Kinder durch Verabreichung von Suppe zur Mittagszeit und durch Anschaffung von Kleidungsstücken, führt die Mitaufsicht über das Anstaltspersonal und theilt dem Magistrate seine Wahrnehmungen mit.

Nach der Rechnung pro 1870 betragen die Ausgaben für die Kleinkinderbewahranstalt fl. 1303. 10 kr., zu deren Deckung ein Zuschuß von fl. 674. 55 kr. aus Mitteln der Wohlthätigkeitsstiftungen erforderlich war.

X. Unterrichts- und Schulwesen.

A. Deutsche Schulen.

Die protestantisch deutsche Schule besteht

a. aus der Werktagsschule mit 6 Knaben- und 6 Mädchenklassen und 12 Lehrern,
b. aus der Sonntagsschule mit 3 Knaben- und 3 Mädchenklassen,
c. aus der Industrieschule mit 2 Lehrerinnen.

Im Schuljahre 1869/70 wurde die erste von 328 Knaben und 304 Mädchen, die zweite von 33 Schülern und 117 Schülerinnen, die dritte von 91 Mädchen besucht.

Die Ausgaben betrugen fl. 8195. 30 kr, wovon fl. 1442. 55 kr. aus der Stadtkasse gedeckt worden sind.

Die katholisch deutsche Schule hatte bis zum Schlusse des Schuljahres 1869/70 nur 2 Lehrer, erhielt aber mit dem Anfang des Schuljahres 1870/71 einen dritten Lehrer.

Dieselbe besuchten:

a. in der Werktagsschule 69 Schüler und 67 Schülerinnen,
b. in der Sonntagsschule 19 Schüler und 36 Schülerinnen.

Die Ausgabe für diese Schule belief sich auf fl. 1639. 28 kr. und der Zuschuß der Stadtkasse auf fl. 571. 5 kr.

Eine höhere Töchterschule, unter Privatleitung stehend, wurde von 29 Schülerinnen besucht und erhielt aus städtischen Mitteln neben freier Ueberlassung der Schullokale, Beheizung und Beleuchtung derselben einen Beitrag von fl. 500.

B. Lateinschule.

Die vollständige Lateinschule mit vier Studienlehrern hatte im Schuljahr 1869/70 53 Schüler und zwar in der Vorschule 8, in der I. Klasse 18, in der II. Klasse 11, in der III. Klasse 13, in der IV. Klasse 3.

Die Ausgaben betrugen fl. 5559. 21 kr., zu deren Deckung aus Stiftungs-Mitteln fl. 3338. 51 kr. und aus Kreisfonds fl. 1730 geleistet wurden.

C. Gewerbsschule und gewerbliche Fortbildungsschule.

Im Schuljahre 1869/70 besuchten

a. die aus 3 Cursen bestehende Gewerbschule 23 Schüler und 10 Hospitanten,
b. die mit ihr verbundene gewerbliche Fortbildungsschule 92 Schüler, und zwar:
   1) den Abendunterricht an den Wochentagen 74,
   2) den Zeichnungsunterricht am Sonntag 18.

Der Aufwand für die Gewerbschule und gewerbliche Fortbildungsschule war im Jahre 1870 fl. 6555. 24 kr., zu dessen Deckung fl. 3568. 24 kr. aus städtischen Mitteln und fl. 2645. aus Kreisfonds beigetragen worden sind.

Der Aufwand für sämmtliche Unterrichtsanstalten in Memmingen betrug im Jahre 1870 fl. 22,449. 43 kr.

XI. Wissenschaften und Künste.

Das sehr reichhaltige städtische Archiv wurde von Herrn Pfarrer Friedrich Dobel von Buxach, Ehrenbürger der Stadt Memmingen, geordnet und mit Repertorien versehen.

Derselbe hat auch für die circa 10,000 Bände zählende Stadtbibliothek, unter denen sich circa 700 Bände Incunabeln befinden, neue Cataloge angefertigt.

Bei den jährlichen Anschaffungen für die Stadtbibliothek werden hauptsächlich historische Werke berücksichtigt, außerdem aber auch Volks- und Jugendschriften, um durch diese auf die Bildung der heranwachsenden Generation, welche noch in der gewerblichen Forbildungsschule und Sonntagsschule ist, oder diese kaum verlassen hat, fördernd einzuwirken.

XII. Gesundheitspflege.

Im städtischen Krankenspitale, welches Eigenthum der Wohlthätigkeitsstiftungen ist, sind im Jahre 1870 266 Patienten verpflegt worden, darunter 71 hiesige Arme, 156 Dienstboten, 39 Fremde. Hievon starben daselbst 16 Personen.

Die sämmtlichen Aerzte der Stadt ordiniren sowohl für erkrankte Arme als auch für erkrankte Dienstboten, obgleich letztere dem Spitalarzte und dem Spitalwundarzte und erstere dem k. Bezirksarzte überwiesen sind.

Die Dienstboten-Kranken-Kasse, welche vom Armenpflegschaftsrathe verwaltet wird, hatte nach der Rechnung pro 1870 fl. 2490. 56 kr. Ausgaben, darunter

fl. 680. 1 kr. für Krankenkost,
fl. 1417. 45 kr. für Arzeneien.

Die Krankenkassebeiträge, wovon erwachsene Mannspersonen 12 kr., Frauenspersonen 10 kr., Lehrlinge 6 kr. für den Monat zu entrichten haben, betrugen fl. 2236. 30 kr.

XIII. Rechtspflege.

Die Ausübung des Vermittlungsamtes bei Rechtsstreitigkeiten unter Gemeindeeinwohnern ist dem rechtskundigen Magistratsrathe zugewiesen.

Vor demselben wurden im Jahre 1870 169 Klagen verhandelt und hievon 105 durch Sühne der Parteien erledigt.

XIV. Strafpolizei.

Die Vertretung der Staatsanwaltschaft am kgl. Stadt- und Landgerichte Memmingen ist für den Stadtbezirk dem rechtskundigen Rathe des Stadtmagistrats übertragen, bei welchem im Jahre 1870 555 Anzeigen gemacht worden sind.

Hievon wurden:

a. als beruhend erklärt 47,
b. an andere Behörden abgegeben 53,
c. durch rechtskräftig gewordene Strafverfolgung erledigt 144,
b. durch Endurtheil des k. Stadt- und Landgerichts Memmingen erledigt 309.

XV. Bürgerschaft.

Die Zahl der wahlberechtigten Gemeindebürger betrug im December 1869 1214.

Während des Jahres 1870 haben nur 5 Personen und zwar: 2 Angehörige der Stadt, 2 Inländer und 1 Ausländer das Bürgerrecht erworben.

Die Bürgeraufnahmegebühren betragen

a. von Personen, welche in Memmingen heimathberechtigt sind . fl. 30.
b. von Angehörigen des bayer. Staates . . . . . „ 50.
c. von Ausländern . . . . . „ 100.

Nachdem sich im Jahre 1870 36 dahier heimathberechtigte Männer verehelicht haben, ohne das Bürgerrecht zu erwerben, so steht zu erwarten, daß schon bei den Gemeindewahlen im Jahre 1872 die Zahl der wahlberechtigten Bürger geringer sein wird, als im Jahre 1869.

XVI. Gemeindevertretung.

Aus den im December 1869 vorgenommenen Gemeindewahlen gingen folgende Gemeindebevollmächtigte hervor:

1. Apin, Johann Georg, Seifensieder.
2. Köhle, Wilhelm, Seifensieder.
3. Mühlschlegel, Georg, Bräuer.
4. Kotterer, Heinrich, Spengler.
5. Allenbacher, Wilhelm, Hufschmied.

6. v. Heuß, Friedrich, Gutsbesitzer.
7. Herrlinger, Andreas, Bräuer.
8. Schwarz, Philipp Melchior, Kaufmann.
9. Flach, Heinrich, Kaufmann.
10. Keim, Adolph, Großhändler.
11. Sturm, Adolph, Kaufmann.
12. Rehm, Benno, Conditor.
13. Haußmann, Friedrich, Tuchfabrikant.
14. Sprinzing, August, Waffenschmied.
15. Hermann, Christian, Bräuer.
16. Stetter, Johann, Posamentier.
17. Heckel, Andreas, Commissionär.
18. Schwerdtfeger, Eduard, Apotheker.
19. Häring, Johann Georg, Strumpfwirker.
20. Forster, Christian, Seiler.
21. Hermann, Johann, Bräuer.
22. Zahn, Alois, Seifensieder.
23. Gradmann, Friedrich, Kaufmann.
24. Köhle, Abraham, Seiler.
25. Büchele, Sigmund, Kürschner.
26. Brey, Georg, Gastwirth.
27. Schieß, Matthias, Maler.
28. Brunnhuber, Michael, Melber.
29. Kerler, Ferdinand, Kaufmann.

Da die gewählten 10 Ersatzmänner in Folge der Wahlen in den Magistrat einzutreten hatten und das Collegium der Gemeindebevollmächtigten eine Ergänzungswahl nicht beantragte, so bestund solches nur aus 29 Mitgliedern statt aus 30.

Dasselbe wählte zu seinem Vorstande: den Kaufmann Adolph Sturm, und zum Schriftführer: den Kaufmann Friedrich Gradmann.

XVII. Gemeindebehörde.

Nach den Gemeindewahlen im December 1869 bestund der Magistrat aus folgenden Mitgliedern:

1. Roeck, Julius, Bürgermeister.
2. Seiler, Julius, rechtskundiger Magistratsrath.

Magistratsräthe.

3. Keim, Konrad, Fabrikant,
4. Hummel, Friedrich, Weinwirth,
5. Rehm, Julius, Apotheker,
6. Schmidt, Jakob, Buchbinder,
7. Fuggs, Wilhelm, Kaufmann,
8. Gufer, Christian, Kaufmann,
9. Mayr, Jakob, Gürtler,
10. von Ammon, Christian, Apotheker,
11. von Wachter, Georg, Kaufmann,
12. Bachmayer, Carl Heinrich, Kaufmann,
    Lang, Friedrich, Stadtschreiber,

Die Sitzungen des Magistrats finden am Freitag einer jeden Woche statt.

Die Geschäfte sind derart vertheilt, daß der Bürgermeister vorzugsweise in der Gemeinde- und Stiftungs-Verwaltung arbeitet, der rechtskundige Magistratsrath neben der Vertretung der Staatsanwaltschaft am Stadt- und Landgerichte Memmingen die Polizeiverwaltung und das Vermittlungsamt besorgt, die bürgerlichen Magistratsräthe die verschiedenen Gemeinde- und Stiftungskassen selbst führen und hierüber, sowie über die ihrer Aufsicht unterstellten Gemeinde- und Stiftungsanstalten dem Magistrate referiren.

Die Visitation der Kassen wird von den Vorständen der beiden städtischen Collegien vorgenommen.

Für die Sparkasse, für das Leihhaus, für das Kranken- und Pfründspital und die Armen- und Beschäftigungs-Anstalt, dann für die Schranne bestehen besondere, dem Magistrate untergeordnete Verwaltungen.

Ein Stadtbaumeister ist für das Gemeinde- und Stiftungsbauwesen aufgestellt.

XVIII. Gemeindehaushalt.

A. Stadtkasse.

Die Rechnung der Stadtkasse schließt ab:

Einnahmen	58,320 fl.	7 kr.	1 hl.
Ausgaben	53,109 fl.	40 kr.	5 hl.
Mehreinnahme	5,210 fl.	26 kr.	4 hl.
Vermögen	156,039 fl.	46 kr.	1 hl.
Schulden	66,632 fl.	1 kr.	— hl.
Reiner Vermögensstand	89,407 fl.	45 kr.	1 hl.

Unter den Einnahmen sind hervorzuheben:

fl. 9168.	45 kr.	vom Stadtwald,
„ 6440.	50 „	von der Schranne,
„ 810.	— „	Heimathgebühren,
„ 245.	— „	Bürgeraufnahmsgebühren,
„ 8026.	28 „	vom Lokalmalzaufschlag,
„ 3329.	40 „	vom Fleischaufschlag,
„ 2800.	— „	vom Getreide- und Mehlaufschlag,
„ 2081.	— „	vom Pflasterzoll,
„ 6381.	36 „	Gemeindeumlagen.

Von den Ausgaben werden erwähnt:

fl. 7046.	56 kr.	auf die Gemeindebehörde,
„ 3390.	31 „	auf die Polizeiverwaltung,
„ 1442.	55 „	für die protestantische Schule,
„ 571.	5 „	für die katholische Schule,
„ 3028.	24 „	für die Gewerbschule,
„ 3576.	8 „	für Trinkwasserleitungen,
„ 626.	44 „	für Kanäle,

fl. 457.	18 „	für Straßen- und Bachreinigung,
„ 2121.	48 „	für Straßenbeleuchtung,
„ 785.	39 „	für Feuerlöschwesen,
„ 880.	22 „	für Thurmwächter,
„ 363.	39 „	für Wasserbauten,
„ 3310.	42 „	für Straßenpflaster und Wege,
„ 557.	1 „	für Brücken und Geländer,
„ 467.	30 „	für Anlagen,
„ 7572.	22 „	auf Gemeindebauwesen.

Die Gemeindeumlage betrug 24 kr. vom Gulden der direkten Steuern.

B. Getreide-Magazins-Kasse.

Zur Anlegung eines Getreidemagazins wurde im Jahre 1849 aus Mitteln der Wohlthätigkeitsstiftungen und der Pfarrhof- und Pfründenpflege ein Fond von 9000 fl. gebildet. Ankauf und Magizinirung von Roggen hat seitdem öfter stattgefunden und wenn auch das finanzielle Ergebniß hievon kein ungünstiges war, so hatte sich doch herausgestellt, daß die Qualität des Getreides im Magazine eine merklich schlechtere geworden ist.

Nachdem aus diesem Fond im Jahre 1867/68 fl. 18,053. 37 kr. zur baulichen Instandsetzung des protestantischen Schulhauses verwendet werden durften, bestand derselbe am Schlusse des Jahres 1868 nur noch aus fl. 2445. 42 kr.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	449 fl. 9 kr. 2 pf.	Rentirendes	2575 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	7 fl. 54 kr. — pf.	Nichtrentirendes	66 fl. 15 kr. 2 pf.
Mehreinnahme	441 fl. 15 kr. 2 pf.	Summa	2641 fl. 15 kr. 2 pf.

C. Localmalzaufschlags-Kasse.

Inhaltlich höchster Entschließung des Königlichen Staatsministeriums des Innern vom 24. September 1867 Nr. 15,645 wurde der Stadtgemeinde Memmingen

a) zur Admassirung des Fonds für Bestreitung der Gemeindebedürfnisse mit jährlich 1000 fl. unter der Verpflichtung auch die Zinsen dieses Fonds zu admassiren,

b) zur Deckung des jährlichen Rechnungsausfalles,

die Forterhebung des Localmalzaufschlags (1 fl. 30 kr. per Schaff) auf die Dauer von zehn Jahren bewilliget.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	13,300 fl. 58 kr. 3 pf.	Rentirendes	28,478 fl. 55 kr. — pf.
Ausgaben	9096 fl. 42 kr. 3 pf.	Nichtrentirendes	1601 fl. 14 kr. — pf.
Mehreinnahme	4204 fl. 16 kr. — pf.	Summa	30,080 fl. 9 kr. — pf.

Im Jahre 1870 sind zur Bierbrauerei in Memmingen 6860 Schäffel Malz verwendet und hievon 9954 fl. 31 kr. Localmalzaufschlag abgeliefert worden.

Der Localmalzaufschlag vom eingeführten Bier betrug 103 fl. 16 kr. und die Rückvergütung desselben von dem aus dem Stadtbezirk ausgeführten Bier 1031 fl. 19 kr.

D. Sustentations-Kasse.

Im Jahre 1861 wurde von den hiesigen Gemeindecollegien die Errichtung einer Sustentations-Kasse für dienstunfähig gewordene Lehrer und andere städtische Bedienstete beschlossen, welchem Beschlusse auch die königl. Regierungsgenehmigung mit Entschließung vom 18. September 1861 Nr. 33,029 zu Theil geworden ist.

Die Einnahmen dieser Kasse haben nach den Statuten aus jährlichen Zuschüssen der Stadtkasse, der Wohlthätigkeits-Stiftungen, der Unterrichts-Stiftungen, der Sparkasse und der Leihhausverwaltung mit je 12½ % der von ihnen auszubezahlenden Geldgehalte, und aus einem besondern Zuschuß der Wohlthätigkeits-Stiftungen von jährlich 1000 fl. zu bestehen.

Weder die Lehrer noch die städtischen Bediensteten haben Beiträge zu dieser Kasse zu leisten und erhalten im Falle eintretender Dienstesunfähigkeit:

vom 6ten bis 15ten Dienstjahre 4/8,
vom 16ten bis 20ten Dienstjahre 5/8,
vom 21ten bis 25ten Dienstjahre 6/8,
vom 26ten bis 30ten Dienstjahre 7/8

ihres Geldbezugs als Sustentationsgehalt und nach 30 Dienstjahren ihren ganzen Geldbezug als solchen.

Von dem Sustentationsgehalte eines wirklichen Lehrers wird der jährliche Unterhaltsbeitrag in Abzug gebracht, welcher demselben aus dem Kreisvereine für Unterstützung dienstuntauglicher Schullehrer gewährt worden ist. Den Wittwen der Lehrer und der städtischen Bediensteten wird, so lange sie im Wittwenstand bleiben, ein Drittel des Sustentationsgehaltes gereicht, welcher ihren verstorbenen Ehemännern, im Falle sie wegen körperlicher oder geistiger Unfähigkeit entlassen worden wären, zu bewilligen gewesen sein würde, oder den ihre Ehemänner bereits bezogen hatten.

Abschluß der Rechnung.		Vermögen.	
Einnahmen	3023 fl. 43 kr. 2 pf.	Rentirendes	5100 fl. — kr. — pf.
Ausgaben	2303 fl. 18 kr. 2 pf.	Nichtrentirendes	720 fl. 25 kr. — pf.
Mehreinnahme	720 fl. 25 kr. — pf.	Summa	5820 fl. 25 kr. — pf.

Die Pensionen betrugen fl. 2303. 18 kr.

XIX. Besondere Ereignisse und Begebenheiten.

In die zweite Hälfte des Jahres 1870 fällt die frevelhafte Kriegserklärung Napoleons III. an Preußen.

Durch die glorreichen Siege der unter dem Oberbefehl des Königs von Preußen vereinigten deutschen Heere, welche sich vom 4. August an ununterbrochen

aneinanderreihten, wird das Jahr 1870 zu den denkwürdigsten in der Geschichte zählen.

Nicht ohne Sorge war man in Memmingen in den Tagen vom 19. bis 31. Juli, daß eine französische Armee zwischen Straßburg und Basel den Rhein rasch überschreiten und, ohne Widerstand zu finden, bis Ulm vordringen könnte.

In ernster Stimmung kamen die zu den Fahnen einberufenen Soldaten, Reservisten und Landwehrmänner in die Stadt, um von hier aus in größeren Abtheilungen ihren Regimentern zugeführt zu werden.

Am 27. Juli rückte das combinirte 9. Landwehrbataillon ein und wurde in städtischen Gebäuden einquartirt. Am 30. Juli erfolgte dessen Abmarsch nach Ulm.

Freudige Zuversicht erfüllte die bangen Gemüther, als die Nachrichten von den Siegen bei Weißenburg, Wörth und Spichern am 4. und 6. August eintrafen, denn durch diese war der gefürchtete Einfall der Franzosen nach Süddeutschland abgewendet.

Jubelnd wurden die Siege um Metz am 14., 16. und 18. August aufgenommen, obgleich die ungeheuren Opfer dieser blutigen Kämpfe auch die wehmüthigsten Gefühle erweckten.

Zur Feier dieser Siege ist am Samstag, den 20. August, zwischen 11 und 12 Uhr mit allen Glocken geläutet und vom Thurme der St. Martinskirche der Choral „Nun danket alle Gott" geblasen worden.

Dasselbe geschah am 3. September zwischen 6 und 7 Uhr Abends im dankbaren Aufblicke zu dem Herrn der Heerschaaren, nachdem um die Mittagszeit die Nachricht von der am 2. September erfolgten Gefangennahme des Kaisers Napoleon und seiner Armee bei Sedan eingetroffen war und eine unbeschreibliche Begeisterung hervorgerufen hatte.

Noch am Abend des 3. September beglückwünschten Magistrat und Gemeindebevollmächtigten den König zu diesen Erfolgen des deutschen Heeres, an denen auch die Söhne unseres engeren Vaterlandes so glorreichen Antheil hatten und baten Seine Majestät, durch Verständigung mit dem Heldenkönige von Preußen den deutschen Bundesstaat mit einheitlicher Regierung und Parlament aufrichten zu helfen, was durch Telegramm vom 5. September unter Entbietung des königlichen Grußes und Dankes allerhuldvollst erwidert wurde.

Durch Beflaggen der ganzen Stadt und durch ein Schießen innerhalb und außerhalb derselben, wie es nur mit den außerordentlichen Ereignissen der Zeit entschuldigt werden konnte, bekundete sich auch die Freude über die Capitulation von Straßburg und Metz, jene vom 28. September, diese vom 27. October.

Nachdem die im städtischen Krankenspitale mit Beihülfe des Frauenvereins eingerichtete Abtheilung für 50 Soldaten schon vom 13. September an benützt worden war, trafen am 25. October mit einem Spitalzuge 53 größtentheils leichter Verwundete in Memmingen ein.

Bis zum 31. December 1870 sind 92 verwundete oder erkrankte Krieger in der Militärabtheilung des städtischen Spitals verpflegt worden, reichlichst unterstützt durch die Privatwohlthätigkeit hiesiger Einwohner.

Neben der segensvollen Thätigkeit, welche der Frauenverein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in jeglicher Art entfaltete, stellte sich ein Comité von Männern die Aufgabe, die Familien von Reservisten und Landwehrmännern, welche im Felde standen, zu unterstützen und

veranstaltete zu diesem Zwecke wiederholte Sammlungen, aus welchen 44 hier wohnende Familien solcher verheuratheter Krieger jeden Monat dieselbe Unterstützung erhielten, wie sie ihnen vom Staate gewährt wurde.

Wohl waren die blutigen Kämpfe an der Loire siegreich beendigt, als das denkwürdige Jahr 1870 zur Neige gieng, noch war aber die Hauptstadt Frankreichs nicht bezwungen, wenn auch der nahe Fall derselben in Aussicht stund.

Als in der Mitternachtsstunde des 31. December das feierliche Geläute aller Glocken vom St. Martinsthurme erklang, da erhoben sich die Gemüther, um dem Lenker der Völker für seine gnädige Führung zu danken, und sich in der Hoffnung zu stärken, daß der Friede nicht mehr fern sein werde.

Memmingen, im Februar 1872.

Stadt-Magistrat.

Roeck, Bürgermeister.